



Medieninformation

Gesellschaftliche Schieflage macht Hilfsleistungen unverzichtbar

ERLACHER HÖHE berichtet über Jahreszahlen 2009, Projekte und Perspektiven

Angesichts wachsender sozialer Probleme und einer angespannten Wirtschaftslage wurden die Hilfeleistungen der ERLACHER HÖHE für wohnungs- und arbeitslose Menschen im Jahr 2009 weiterhin stark nachgefragt. Dementsprechend werden die Angebote weiter differenziert ausgebaut, u. a. für Frauen und Menschen unter 25 Jahren. Entsprechend der Aufgabendichte wurde auch der Personalstamm aufgestockt. Dabei konnte sich das diakonische Sozialunternehmen wirtschaftlich mit einem Umsatz von 15 Mio. Euro auf Vorjahresniveau halten.

(Großarlach, 28. Juni 2010). Am heutigen Montag gab die ERLACHER HÖHE anlässlich einer Pressekonferenz ihre Kernzahlen für das Jahr 2009 bekannt und informierte über aktuelle und zukünftige Planungen. Demnach nutzten im zurückliegenden Jahr rund 7 Prozent mehr wohnungslose Menschen die angebotenen Hilfen der diakonischen Einrichtung als im Vorjahr. Nachgefragt werden insbesondere Fachberatungsstellen und Tagesstätten. Nach einem Zuwachs von 27 Prozent im Vorjahr stieg der Anteil der hilfeschuchenden Frauen ohne Wohnung erneut um 13 Prozent. Die ERLACHER HÖHE reagierte darauf mit allein drei neuen Frauenwohnprojekten (Calw, Freudenstadt, Backnang), zwei davon wurden bislang fertig gestellt. Auch für die wachsende Zahl junger wohnungsloser Menschen (U25) wurden Projekte realisiert.

Über alle Hilfefelder (Wohnungslosen- und Arbeitslosenhilfen) betrachtet, erfasste das ERLACHER HÖHE Dokumentationssystem (EHDS) im Berichtsjahr 2.971 Personen; knapp ein Drittel davon sind Frauen. Wie in früheren Jahren liegt der Anteil der unter 25-jährigen Menschen im Hilfesystem der ERLACHER HÖHE knapp unter 19 Prozent. Im Durchschnitt 5,3 Monate nehmen Menschen die Hilfen der ERLACHER HÖHE in Anspruch.

Betriebswirtschaftlich betrachtet konnte sich das diakonische Sozialunternehmen mit einem Umsatz von rund 15 Mio. Euro in einem wirtschaftlich sehr schwierigen Umfeld stabil halten. Größter Ertragsposten sind mit 40 Prozent die Leistungsvergütungen. Mit 28 Prozent schlagen aber auch die Erlöse aus den eigenen Arbeitsleistungen (Haushaltsnahe Dienstleistungen, Werkstätten, Gebrauchtgüterläden etc.) auf der Einnahmenseite zu Buche. Hier hinterließ die Wirtschaftskrise deutliche Spuren. Ihr Anteil ist jetzt gleich hoch wie der der externen Zuschüsse seitens Kommunen, ARGEN, dem Europäischen Sozialfonds (ESF) oder den Arbeitsagenturen.

Größter Posten auf der Ausgabeseite sind die Personalkosten. In den unterschiedlichsten Beschäftigungsverhältnissen fanden im vergangenen Jahr 948 Menschen bei der ERLACHER HÖHE Arbeit, davon 274 im Regiebereich. „Die Angebote der ERLACHER HÖHE für wohnungs- und arbeitslose Menschen und unser entschiedener öffentlicher Einsatz für die Interessen der Betroffenen werden gerade angesichts der Sparprogramme und den Tendenzen zur gesellschaftlichen Spaltung immer wichtiger“, betont Wolfgang Sartorius, Vorstand der ERLACHER HÖHE.

Im Jahresverlauf 2009 und dem ersten Halbjahr 2010 konnten bereits viele Projekte in den



Abteilungen der ERLACHER HÖHE umgesetzt werden: Im Bereich Arbeitshilfen der Umwelt-Lehrpfad „Naturspur“ in Erlach, das Workcamp-Programm AliSchwa für arbeitslose junge Erwachsene (Calw), der neue Gebrauchsgüterladen Kommode Horb oder das Projekt AGITO für Langzeitarbeitslose (Schwäbisch Hall). Im Arbeitsfeld Wohnungslosenhilfe wurden z. B. die Frauenwohnprojekte in Calw und Freudenstadt umgesetzt, das Backnanger ist auf gutem Wege. Auch die Bauarbeiten an den zwölf Einzel-Apartments der Sozialen Heimstätte Erlach sind abgeschlossen. Zu den diversen geplanten Bauprojekten zählen am Stammsitz in Erlach der Neubau der Produktionshalle, der Biogasanlage sowie die Sanierung der heute 25 Jahre alten Gebäude der Sozialtherapie „Helle Platte“ an. Das Gesamtvolumen der im Jahr 2010 im Bau oder in Planung befindlichen Projekte beträgt ca. 6 Mio. Euro.

„Über allen Zahlen und Fakten steht für uns die Konzentration auf den individuellen Menschen, getragen von einem christlichen Menschenbild. Dies gilt für Menschen, die bei uns Rat und Hilfe suchen, aber auch für unser kollegiales Miteinander“, so Wolfgang Sartorius. Deshalb stelle der aktuelle Geschäftsbericht auch bewusst Mitarbeitende und Klienten mit ihren Geschichten und Sichtweisen auf die ERLACHER HÖHE in den Mittelpunkt. Der Titel „Hand in Hand“ sowie das Cover, das bewusst Gesichter zeigt, sollen den kooperativen, egalitären Ansatz im Miteinander unterstreichen.

Der solidarische Ansatz werde derzeit in der Bundespolitik untergraben. „In Deutschland fehlen klare politische Schritte, Armut und soziale Ausgrenzung zu überwinden; Artikel 1 des Grundgesetzes wird nicht immer ganz ernst genommen“, so Sartorius, der diesbezüglich auch auf die Kinderregelsätze bei Hartz 4 verweist. „Wenn wir die soziale und ökonomische Krise unserer Gesellschaft überwinden wollen, müssen alle ihren Beitrag leisten – auch die Besserverdienenden, Vermögenden und Erben. Das gilt im Bereich der Steuern wie der Sozialversicherung.“ Weitere Steuerentlastungen auf Kosten der Armen und der Kommunen oder weitere Streichaktionen bei den Sozialversicherungen dürfe es nicht geben. Gebot der Stunde sei ein engagiertes Sozialprogramm, das zur Teilhabe befähigt und das soziale und kulturelle Existenzminimum verlässlich sichert. „Wir brauchen verlässliche Finanzmittel für die Kommunen wie die Sozialversicherungssysteme, die die soziale Infrastruktur sichern helfen“, kommentiert er weiter. „Wir glauben: Soziale Gerechtigkeit geht nur „Hand in Hand“ – und daher fordern wir von Spitzenpolitiker/innen, dass sie A L L E N Menschen in diesem Land die Hand reichen, um gemeinsam eine gute Zukunft für alle zu gestalten.“

Vertiefende Informationen

Anstieg der Wohnungslosenzahlen

Um 7 Prozent mehr wohnungslose Menschen als im Vorjahr wandten sich 2009 an die Einrichtungen des diakonischen Sozialunternehmens. Damit zeigt sich auch in der Großerlacher Einrichtung der erneute Zuwachs, den die Stichtagserhebung 2009 der Liga der freien Wohlfahrtspflege Baden-Württemberg gemeldet hatte. Von den 784 Menschen, die in den sechs baden-württembergischen Landkreisen Hilfen der ERLACHER HÖHE in Anspruch nahmen, waren 219 Frauen. Nach dem dramatischen Zuwachs von 27 Prozent im Jahr 2008 vergrößerte sich die Gruppe der wohnungslosen, hilfeschuchenden Frauen damit nochmals um 13 Prozent. Die Großerlacher Zahlen unterstreichen, dass gerade bei jungen Menschen unter 25 Jahren und bei Frauen die Wohnungslosigkeit rasant zunimmt. Hinsichtlich der unterschiedlichen Hilfearten der ERLACHER HÖHE wenden sich rund 37 Prozent der wohnungslosen Männer und Frauen an die Fachberatungsstellen, 25 Prozent werden in den Tagesstätten betreut. Dennoch beläuft sich der Anteil an stationären Hilfen innerhalb des Hilfeverbands der Einrichtung auf 16 Prozent (127 Personen).

Über alle Helfefelder (Wohnungslosen- und Arbeitslosenhilfen) betrachtet, wurden 2009 vom ERLACHER HÖHE Dokumentationssystem (EHDS) 2.971 Personen erfasst; 133 Menschen weniger als im Vorjahr. 26 Prozent davon sind Frauen (+ 2 Prozent), 74 Prozent Männer. Der Altersdurchschnitt lag insgesamt bei 41,9 Jahren (Frauen: 40,3 Jahre, Männer 42,3 Jahre). Wie in früheren Jahren liegt der Anteil der unter 25-jährigen Menschen im Hilfesystem der ERLACHER HÖHE knapp unter 19 Prozent. Die Dauer der Hilfe lag im Jahr 2009 bei durchschnittlich 5,3 Monaten, in der Bandbreite zwischen einem Tag und zwölf Monaten. 60,8 Prozent aller erfassten Hilfeprozesse wurden innerhalb von sechs Monaten wieder beendet; durchschnittlich waren diese Personen vor allem in den ambulanten Hilfeangeboten der ERLACHER HÖHE zwei Monate anhängig.

Betriebswirtschaftliche Betrachtung

Mit einem Umsatz von rund 15 Mio. Euro konnte sich die ERLACHER HÖHE in einem wirtschaftlich sehr schwierigen Umfeld dennoch stabil halten. Größter Ertragsposten sind mit 40 Prozent die Leistungsvergütungen. Mit 28 Prozent schlagen aber auch die Erlöse aus den eigenen Arbeitsleistungen (Haushaltsnahe Dienstleistungen, Werkstätten, Gebrauchtgutläden etc.) auf der Gewinnseite auf. Ihr Anteil ist gleich hoch wie der der externen Zuschüsse seitens Kommunen, ARGEN, dem Europäischen Sozialfonds (ESF) oder den Arbeitsagenturen. Auch wenn der prozentuale Anteil der kleineren Posten in Anbetracht dessen gering scheint, so konnte im Jahr 2009 z. B. dank des Spendenvolumens von 158.000 Euro vielfach schnell und unbürokratisch geholfen werden. Größter Posten auf der Ausgabeseite sind die Personalkosten. In den unterschiedlichsten Beschäftigungsverhältnissen fanden im vergangenen Jahr 948 Menschen bei der ERLACHER HÖHE Arbeit. Gerade bei den Arbeitshilfen wird auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse gedrungen. Ihre Quote konnte in diesem Bereich mit 44,3 Prozent gegenüber Vorjahr (3,2, Prozent) noch einmal etwas verbessert werden.

Ausbau der Angebote – Ausbau des Personalstamms

Um den wachsenden Aufgaben gerecht zu werden, hat die ERLACHER HÖHE ihr Regiepersonal



im Jahresverlauf 2009 aufgestockt. Insgesamt waren im letzten Jahr 274 verschiedene Personen im Regiebereich (AVR-Tarife der Diakonie Württemberg) beschäftigt, einschließlich Auszubildende, Zivildienstleistende und PraktikantInnen. Die Teilzeitquote liegt im Jahr 2009 bei rund 40 Prozent.

Investitionen und Baumaßnahmen

Der wachsende Not wohnungsloser Frauen stellt sich die ERLACHER HÖHE mit drei speziell auf deren Bedürfnisse ausgerichteten Wohn- und Beratungsprojekten. Zwei davon wurden in Calw bzw. Freudenstadt bereits bis dato abgeschlossen. Ein weiteres in Backnang kann voraussichtlich im Jahresverlauf 2011 realisiert werden. Zudem stehen am Stammsitz in Erlach der Neubau der Produktionshalle, der Biogasanlage sowie die Sanierung der heute 25 Jahre alten Gebäude der Sozialtherapie „Helle Platte“ an. Das Gesamtvolumen der im Jahr 2010 im Bau oder in Planung befindlichen Projekte beträgt ca. 6 Mio. Euro.

| | |
|---------------------------|---|
| Herausgeber: | Erlacher Höhe, 71577 Großerlach |
| Ansprechpartnerin: | Andrea Hohlweck, Öffentlichkeitsreferentin Tel. 0 71 93 / 57 - 117 |
| verantwortlich: | Wolfgang Sartorius, Vorstand Tel. 0 71 93 / 5 7- 100 |
| Datum und Zeit: | 30.06.2010 |

Vielen Dank, wenn Sie unsere Arbeit durch Veröffentlichung unserer Pressemitteilung unterstützen. Haben Sie Fragen? Rufen Sie uns einfach an!